

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 113 (1987)

Heft: 28

Illustration: [s.n.]

Autor: Löffler, Reinhold

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

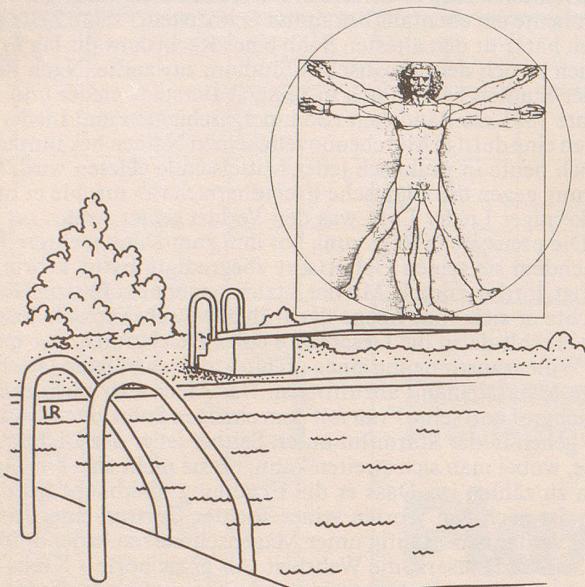
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Aufgegabelt

In ihrem Buch «Reine Lust» schreibt die feministische Theologieprofessorin Mary Daly: «Wir unfertigen Frauen entleeren uns der Pseudoleidenschaften und finden damit Raum für uns allein – Raum für Bewegung, für Leidenschaften, die ansteckend sind, die das Feuer anderer Furien befeuern. Eine solche pyrogene, pyromagnetische Strategie der Leidenschaften ist eine wesentliche Voraussetzung für den Übertritt in die Pyrosphären.»

Ungleichungen

Der Schriftsteller Adolf Muschg differenziert: «En Schriftsteller schtellt Frage – und en Politiker muess immer Antworte gä!» Boris

Apropos Fortschritt

Die Cartoonistin Magi Wechsler, begeistert vom Computer als Zeichengerät, stellt einschränkend fest: «Die Einfälle für Cartoons muss ich noch alleweil selber haben, denn eine Programmtaste «Humor» gibt es auch beim raffiniertesten Computer noch nicht.» pin

Der Gläserne

Von Peter Maiwald

Reporter: Herr Neumann, Sie sind der erste gläserne Nationalrat?

Neumann: Fühlen sie mal.

Was?

Sie sollen mal fühlen. Tippen Sie mir mal an die Brust.

Unglaublich. Also wirklich aus Glas! Unglaublich.

Sehen Sie, und das überall. Ich habe nichts zu verbergen.

Überall? Im Kopf auch?

Aber natürlich. Klare Gedanken, durchschaubare Ideen, einleuchtende Vorschläge, das ist meine Devise.

Können Sie uns erklären, wie Sie zum gläsernen Nationalrat geworden sind?

Ganz einfach. Ich war, wie viele unserer Mitbürger, eines Tages die undurchsichtige Politik leid. Ich habe mit einer Diät begonnen, sozusagen ein Selbstversuch, um meine Politik transparenter zu machen. Erst mal dreimal täglich ein Häppchen Quarz, dann dreimal täglich ein Schälchen Sand zum Dessert und das Ganze von Tag zu Tag gesteigert, systematisch, und vor allem kontinuierlich, darauf kommt es an.

Und wann war es dann soweit?

Als meine Frau eines Tages zu mir sagte: Ich habe dich durchschaut, da wusste ich, es war mir gelungen.

Welche Vorteile sehen Sie als gläserner Nationalrat für die politische Kultur in der Schweiz?

Zunächst einmal wird die Politik durchschaubar. Zum anderen: der Stil, der Stil! Zum Beispiel, wenn ich Beifall klatsche. Hören Sie mal!

Das klingt ja wie Gläserklingen.

Sehen Sie: Das klingt doch viel hübscher als die sonstigen ordinären Patschhändchen. Und dann vergessen Sie nicht die erheblichen Vorteile des Umgangsstils zwischen gläsernen Parlamentariern: Man geht einfach naturgemäß vorsichtiger miteinander um, man schlägt weniger aufeinander ein, man rempelt sich weniger an und um, man stellt einander weniger ein Bein, also kurz: Glas macht menschlich. Oder einfach vorsichtiger. Und der grösste Vorteil: Man kann sich als gläserner Parlamentarier keinen Fehlritt mehr leisten.

Man ist zerbrechlich, sensibel, wissen Sie, direkt fragil. Das ist doch ein ganz neuer Ton in der Politik, das müssen Sie zugeben.

Herr Nationalrat, Vorsicht! Die Stufe!

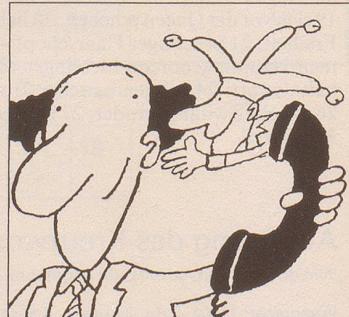
Was?

(Erhebliches Geklirr von Glas).

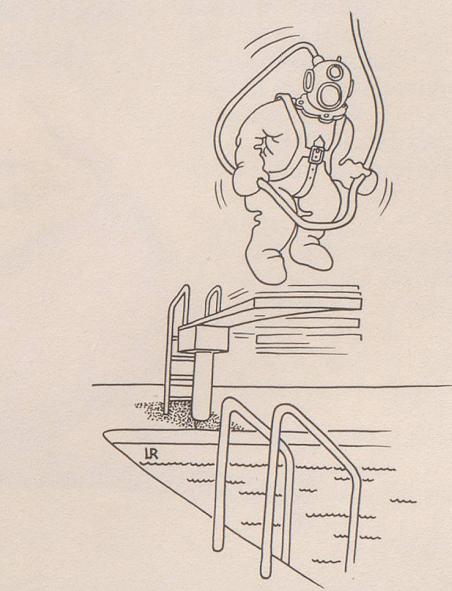
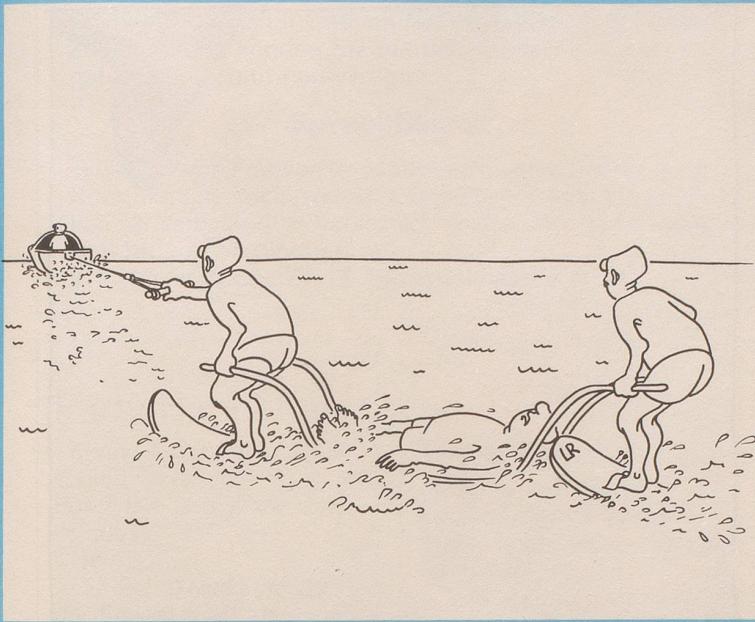
Us em Innerrhoder Witztröckli



En Turischt lueged amene Begheuer zue, wie er sis Heuine Netz im packt. Uff d Froog, wie mer denn eso en Netz machi, säat de Puur: «Gaaz eefach, me neet e lang Schnuer ond böndt d Löcher zeme.» Sebedoni



Nebelpalter-Witztelefon
01 · 55 83 83



Freistunden-Arbeit

Eine Umfrage unter Schriftstellern ergab, dass nur zwölf Prozent der befragten Schreiberden vom Ertrag ihrer Schreibarbeit leben können. «Schlecht und recht», liessen sie wissen, vermutlich eher schlecht, und das auch nur «als Einzelperson». Dazu Reinhardt Stumm in seinem Kommentar «Aura und Armut» in der *Basler Zeitung*: «Die Schweizer Literatur, das ist mehr als eine Redensart, war schon immer eine Literatur, die von Lehrern in Freistunden geschrieben wurde. Aber da gibt es Unterschiede.» *Gino*

Aufgeschnappt: «Drei Dinge verzeiht man seinem Nenbenmenschen nicht. Das Gute, das er einem angetan hat, das Böse, das man ihm angetan hat, und das Böse, das man ihm nicht antun konnte.»

Der gute Tip: An alle, die das Leben blass für einen Witz halten: Denkt immer an die Schlusspointe!

Neue Definitionen

Reform-Ernährung	= O Bio mio!
Autobahnen	= Betonschlangen, auf denen der rasende Schweizer seine Frustrationen abreagiert
Scanner	= Zeitungsbenutzer, der nicht mehr liest, sondern nur noch überfliegt
Moderner Regisseur	= doppelte Null-Lösung mit modernem Bühnenbildner
Schickeria	= die sogenannte feine, oft aber doch eher unfeine Gesellschaft
Computer	= Suchhunde in der Informationslawine
Computer-Freaks	= die Zauberlehrlinge unserer Zeit

Vogel-Flug

Hans-Jochen Vogel ist auf einem Sonderparteitag der SPD zum neuen Vorsitzenden gewählt worden. Sein Name gab Anlass zu Wortspielen. Sprechblasenkolumnist Kortmann vom *Stern* lässt einen Parteikollegen sagen: «Das ist unsere Vogel-Flug-Linie. Wir folgen dir in geschlossener Formation ... runter kommen wir immer.» Und Joachim Schwedhelm fertigte einen «SPD-Chor für Altstimmen und Enkelzungen» unter dem Titel «Vogel-Jochzeit».

H.

Stichwort

Vergesslichkeit: Nicht nur die Haare fallen aus, auch Erinnerungen ... *pin*

Gleichungen

Unter dem Titel «Was braucht wieviel Strom?» orientiert ein Elektrizitätslieferant seine Kunden über Energieansprüche. «1 kg Emmentaler 2,0 kWh – 1 Tageszeitung 1,6 kWh» liest man da unter anderem und erfährt so, dass das Tagblatt fast gleichviel Strom erfordert wie ein Kilo Käse ... *Boris*

Dies und das

Dies vernommen (in einem Hörspiel von Radio DRS, nota bene): «... roter Schnee aus Sand ...» Und das gedacht: Was sich die Hörer alles ins Ohr streuen lassen! *Ohooh*

Konsequenztraining

Von Experten wird behauptet, das Universum sei ungefähr 15 Milliarden Jahre alt. Ungefähr ist gut! *Boris*

